Aufruf der Europäischen Evangelischen Allianz gegen Antisemitismus

Der Hass gegen Menschen aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder Religion nimmt in ganz Europa zu. Dies ist etwas, das Christen nicht ignorieren sollten. Die Europäische Evangelische Allianz veröffentlicht diese Erklärung über Antisemitismus zusammen mit einer Erklärung über antimuslimischen Hass.
Auf einen Aufruf zum Handeln folgt ein Überblick über das Phänomen des Antisemitismus, biblische Gedanken zum Hass und zur Erwählung der Juden durch Gott und schließlich eine kurze Reflexion über christliche Antworten auf den Antisemitismus.
Im weitesten Sinne beinhaltet Antisemitismus den Hass oder die ungerechte Behandlung des jüdischen Volkes.

Ein Aufruf zum Handeln

Angesichts des zunehmenden Antisemitismus in ganz Europa ist die Europäische Evangelische Allianz der Ansicht, dass Handlungsbedarf besteht. Sie ruft evangelikale Christen dazu auf
● den Vorwurf des Gottesmordes und die falsche Lehre, dass die Juden allein für den Tod Christi verantwortlich sind, zu verurteilen und zurückzuweisen;
● alle antisemitischen Taten zu verurteilen, die in der Vergangenheit begangen wurden, insbesondere von Männern und Frauen, die behaupteten, Christen zu sein, deren Worte und Taten aber den Lehren Jesu und der Bibel widersprachen;
● Nehmen Sie die jüdische Gemeinschaft in ihrer Umgebung wahr und beten Sie für sie: Nachbarn, Kollegen, Synagogen und messianische Gemeinden in ihrer Umgebung;
● Nehmen Sie Vorfälle von Antisemitismus in ihrer Umgebung und in den Nachrichten wahr und beten Sie dafür.
● nach Möglichkeiten suchen, Freundschaften mit Juden und messianischen Juden (die oft auch als jüdische Jesusgläubige und Jesusgläubige Juden bezeichnet werden) aufzubauen
● Sich mit dem jüdischen Volk solidarisch zeigen und ihm zur Seite stehen, wenn es oder sein Eigentum angegriffen wird. Seien Sie bereit, ihnen Zuflucht zu gewähren, wenn die Situation ernst wird.
Schließlich ruft die Europäische Evangelische Allianz dazu auf, die Botschaft des Evangeliums der Liebe Gottes allen Menschen, auch dem jüdischen Volk, klar, respektvoll und barmherzig zu vermitteln.

Antisemitismus - eine beklagenswerte Vergangenheit

Die Geschichte des europäischen Antisemitismus reicht mindestens bis in die römische Zeit zurück (Apostelgeschichte 18,2). Tragischerweise ist ein großer Teil dieser Geschichte mit der Kirche verbunden. Wir ehren diejenigen, die Juden vor Gefahren geschützt haben und dafür manchmal einen hohen Preis gezahlt haben. Aber allzu oft gab es auch Gleichgültigkeit oder Mitschuld. Es ist eine Geschichte, die Folgendes beinhaltet: Vorwürfe des Gottesmordes und die Behauptung, das jüdische Volk sei allein für den Tod Christi verantwortlich, die Zerstörung der jüdischen Gemeinden in Europa durch die Kreuzritter, die Verbrennung jüdischer Menschen auf dem Scheiterhaufen als angebliche Verursacher des Schwarzen Todes, die Verfolgungen des jüdischen Volkes während der Inquisition, die Vertreibungen der jüdischen Bevölkerungsgruppen, die Blutverleumdungen, bei denen Juden beschuldigt wurden, Kinder zu töten und "christliches" Blut zur Herstellung von Pessach-Matzen (ungesäuertem Brot) zu verwenden,[1] der Verlust jüdischen Lebens und die Zerstörung jüdischer Schtetls (Dörfer) während der Pogrome in Mittel- und Osteuropa sowie das Schweigen eines Großteils der Kirche während des Holocaust. Die Geschichte des europäischen Antisemitismus ist ein tragischer Schandfleck auf unserem Kontinent und ein bedauerlicher Makel für den Leib Christi.

Innerhalb der Kirche haben so große Führer wie Ambrosius [2] und Martin Luther [3] heftige antijüdische Äußerungen gemacht. "Was als dünner Riss im jüdisch-christlichen Fundament begann, weitete sich zu der Kluft aus, die es heute ist.“ [4]
Am verheerendsten war die Vernichtung von etwa sechs Millionen Juden, einschließlich der jüdischen Gläubigen an Jesus, während der "Endlösung" des Zweiten Weltkriegs. Von den neun Millionen Juden, die zu Beginn des Krieges in Europa lebten, überlebten nur drei Millionen das Kriegsende.
Mit dem Aufkommen des Faschismus im zwanzigsten Jahrhundert erhielt der Antisemitismus ein weltliches, rassistisches Gesicht. Während der vermeintlich "christliche" Antisemitismus versucht hatte, das jüdische Volk zu unterdrücken, um die Reinheit des Glaubens zu bewahren, wollte dieser neue Antisemitismus das jüdische Volk ausrotten, um die angeblich überlegene arische Rasse zu schützen.

Eine unheilvolle Vergangenheit
Leider kann der Hass auf das jüdische Volk nicht der Vergangenheit angehören. Heute sind religiöser, rassistischer und politischer Antisemitismus oft miteinander verschmolzen. Ob aus religiöser Bigotterie, rassistischer Ideologie oder politischer Feindseligkeit geboren, es kommt immer wieder zu entsetzlichen Gewalttaten gegen das jüdische Volk: Von der Leugnung des Holocausts über die Dämonisierung des Staates Israel, die weit über vernünftige Kritik hinausgeht, bis hin zum Verbot jüdischer Dozenten an Universitäten, zu Variationen des Hashtags "Hitler hatte Recht" (über 17.000 in einer Woche im Jahr 2022),[5] zu wahllosen Messerstechereien auf der Straße, zu mörderischen Angriffen auf Synagogen und jüdische Schulen und zu pauschalen Aufrufen zum Boykott aller jüdischen Waren und Unternehmen - Antisemitismus ist nach wie vor eine virulente, gefährliche Realität in der Gegenwart. Antisemitismus ist wieder auf dem Vormarsch und vergleichbar mit den 1930er Jahren.
Und vergessen wir nicht, dass auch jüdische Jesus-Gläubige angegriffen werden, indem messianische Gemeinden verwüstet und Hakenkreuze an Wände geschmiert werden.

Was sagt die Bibel über Hass?

Wir dienen einem Gott der Liebe, der uns von Anbeginn unserer Existenz geliebt, für uns gesorgt und uns versorgt hat. (Deuteronomium 7:9) Gott zu lieben und ihm zu dienen bedeutet, seinem Beispiel zu folgen und seine ganze Schöpfung zu lieben, einschließlich derer, die wir leicht mögen und lieben können, und derer, die wir schwer mögen und lieben können (Matthäus 5:43-45).

Hass oder der Wunsch nach Zerstörung einer Volksgruppe, einschließlich des jüdischen Volkes, verstößt eindeutig gegen Gottes Gebot, den Nächsten zu lieben wie sich selbst (Levitikus 19,18; Markus 12,31). Hass jeglicher Art widerspricht dem Willen Gottes, dem Beispiel Jesu und der Lehre der Heiligen Schrift. (1. Johannes 2,11) Christen sind aufgerufen, allen Hass "abzulegen" und einander gegenüber barmherzig und vergebend zu sein, wie Gott uns in Christus vergeben hat (Epheser 4,31-32).
Gott hasst seine Schöpfung nicht, sondern er liebt die Welt (Johannes 3:16), und dazu gehören auch die jüdischen Menschen. Jesus ist der jüdische Messias, der Sohn Davids, der Sohn Abrahams (Matthäus 1,1). Jesus ist für ihre Sünden gestorben und von den Toten auferstanden, und er sehnt sich danach, dass sie gerettet werden (wie er es für alle Menschen tut) (Matthäus 23,37).
Bei Jesu Tod waren nicht nur Juden anwesend, sondern auch Römer und andere Heiden. Dennoch starb Jesus für die Sünden der Welt, so dass alle Menschen für seinen Tod verantwortlich sind (Apostelgeschichte 4:27; Römer 5:6, 8). Das jüdische Volk des Gottesmordes zu beschuldigen und es als einziges für den Tod Christi verantwortlich zu machen, widerspricht der grundlegenden biblischen Wahrheit. Ja, die Apostelgeschichte berichtet, wie jüdische Führer die frühe Kirche bekämpften, aber die Kirche wurde natürlich von messianischen Juden geführt. Es gibt keine Entschuldigung für Antisemitismus.

Was sagt die Bibel darüber, dass die Juden auserwählt sind?

In Genesis 12 ruft Gott Abram auf, seine Familie zu verlassen und dorthin zu gehen, wo Gott ihn hinführt. Mit dieser Aufforderung gibt Gott Abram eine Reihe von Versprechen. Gott beschließt, Abram und seine Familie (einschließlich seiner zukünftigen Familie) auf ganz besondere Weise zu segnen. Abram wird zu einem großen Volk gemacht und gesegnet werden. Abrams Name wird groß sein, und er wird ein Segen sein. Diejenigen, die Abram (und seine Familie) segnen, werden gesegnet werden, und wer sie verflucht, wird verflucht werden; und schließlich werden alle Völker der Erde durch ihn gesegnet werden. Gott hat Abram und seine Familie als sein besonderes Volk erwählt, aber auch als sein Volk mit einem bestimmten Ziel. Abram und seine Familie waren nicht dazu berufen, den Segen für sich selbst zu behalten, sondern er sollte ein Segen für andere sein, er sollte auf alle Völker ausgedehnt werden.
Israel hatte Momente, in denen es seine Stellung dazu nutzte, die Völker um sich herum zu segnen, und zu anderen Zeiten behielt es den Segen für sich. Aber Gott blieb seiner Verheißung treu, und die ganze Welt wurde tatsächlich durch Abrahams Familie mit der Geburt, dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi gesegnet, der die ganze Welt von der Sünde erlöst hat.
Die Berufung zum Segen, die Abraham erhielt, ist nun auch auf die Kirche als adoptierte Mitglieder in Abrahams Familie ausgedehnt worden. Es liegt in unser aller Verantwortung, die Völker mit der guten Nachricht von Jesus zu segnen. Diese Botschaft wird niemals durch Hass verbreitet, sondern nur durch Liebe. Christen sind keine Feinde des jüdischen Volkes, wir sind eine Familie.
Letztlich ist der Antisemitismus ein geistliches Übel, das auf dem Versuch beruht, Gottes Pläne für die Erlösung der gefallenen Menschheit zu vereiteln, zu deren Rettung er seinen Sohn gesandt hat. Durch das jüdische Volk hat Gott der Welt das geschriebene Wort (die Heilige Schrift) und das fleischgewordene Wort (den Erlöser) gegeben.

Die christliche Antwort auf den Antisemitismus

In der Berliner Erklärung zur Einzigartigkeit Christi und zur jüdischen Evangelisation im heutigen Europa heißt es: "Wir bekennen in der traurigen Geschichte des europäischen Christentums die 'Lehre der Verachtung', die Intoleranz gegenüber dem jüdischen Volk und dem Judentum, die verabscheuungswürdigen Zwangshandlungen, den Antisemitismus in Haltung, Wort und Tat."[6]
In ähnlicher Weise schreiben die Kirchenführer in der Willowbank-Erklärung: "In Sorge um die Menschheit überall sind wir entschlossen, das Recht des jüdischen Volkes auf eine gerechte und friedliche Existenz überall aufrechtzuerhalten, sowohl im Land Israel als auch in seinen Gemeinden in der ganzen Welt."[7]
Wenn das Land Israel erwähnt wird, sagen einige, dass Kritik an der Behandlung der Palästinenser durch die heutige israelische Regierung antisemitisch sei. Andere behaupten das Gegenteil. Natürlich darf die Infragestellung der Entwicklungen im Staat Israel niemals in Antisemitismus umschlagen. Gleichzeitig rechtfertigt die Bekräftigung des Rechts des jüdischen Volkes, friedlich im Land Israel zu leben, keine "Handlungen, die der biblischen Ethik widersprechen und eine Unterdrückung von Volksgruppen oder Einzelpersonen darstellen." [8]
Nicht-jüdische Christen und Jesus-gläubige Juden sind Brüder und Schwestern in Christus. Die Mitschuld der Kirche am Antisemitismus hat den Namen Jesu befleckt. Es ist an der Zeit, dass Jesus-Gläubige, ob Juden oder Nichtjuden, sich gemeinsam gegen die modernen Akte des Hasses und des Terrorismus gegen Juden wenden.
Jesus ist der einzige Weg des Heils für alle Menschen, auch für seine jüdischen Mitbürger (Johannes 14,6; Apostelgeschichte 4,12; 1. Timotheus 2,5; Römer 1,16). Daher ist es kein Akt der Liebe, den Menschen seine Heilsbotschaft vorzuenthalten. Wenn Christen die Menschen lieben, auch das jüdische Volk, dann müssen sie Gottes Botschaft der Liebe respektvoll weitergeben, damit sie gerettet werden können. (Johannes 3:16)

Eine Zeit zum Handeln

Antisemitismus begegnet uns in Europa in Form von Worten, Boykotten und Angriffen auf Eigentum und Menschen. Wir sehen ihn. Die Europäische Evangelische Allianz ruft ihre Mitglieder dazu auf, ihn nicht nur zu sehen, sondern auch zu handeln.

Ressourcen: Materialien und Organisationen

- The Berlin Declaration on the Uniqueness of Christ and Jewish Evangelism in Europe Today
- Constantine's Sword: The Church and the Jews, A History by James Carroll
- The Willowbank Declaration
- Luther and the Jews: Putting Right the Lies by Richard S. Harvey
- Our Hands Are Stained with Blood: The Tragic Story of the Church and the Jewish People by Michael L. Brown
- "Antisemitism Today," Jewish Heritage Centre of Western Canada, Inc., https://www.jhcwc.org/antisemitism-today/
- The Lausanne Consultation on Jewish Evangelism http://lcje.network/
- Christian Witness in a Multi Religious World

Fußnoten

[1] "Blood Libel: A False, Incendiary Claim Against Jews," Anti-Defamation League, accessed November 10, 2022, https://www.adl.org/education/resources/glossary-terms/blood-libel.

[2] Ambrose called synagogues "a home of perfidy, a home of impiety." Quoted in *Jewish Encyclopedia Online*, s.v. "Ambrose," by Louis Ginzberg, accessed November 10, 2022, https://www.jewishencyclopedia.com/articles/1377-ambrose

[3] Martin Luther advocated that synagogues should be burned, and Jews be subjected to harsh labour. see Richard S. Harvey, *Luther and the Jews: Putting Right the Lies* (Eugene: Cascade books, 2017), 81.

[4] J. Randall Price, *What Should We Think About Israel?* (Eugene: Harvest House Publishers, 1995), Chapter 11.

[5] "Antisemitism Today," Jewish Heritage Centre of Western Canada Inc., accessed November 10, 2022, https://www.jhcwc.org/antisemitism-today/.

[6] Darrell L. Bock, "The Berlin Declaration on the Uniqueness of Christ and Jewish Evangelism in Europe Today," *Welcome Bible.org Blogs*, August 29, 2008, https://blogs.bible.org/berlin-declaration-on-christs-uniqueness-and-jewish-evangelism-in-europe-today-aug-29/.

[7] "The Willowbank Declaration," Lausanne Committee on Jewish Evangelism, accessed November 10, 2022, http://www.lcje.net/willowbank.html.

[8] Ibid.

Grafische Anmerkung

Titelfoto von Ben Ostrower auf Unsplash
Gestaltung: EEA Büro Bonn